

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

290 (13.12.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-666133](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-666133)

Stad- und Butjadingerland. In den Kirchen unseres Ländchens hat wohl überall ein Gasus Wolph-Jäger stattgefunden. Die veranfalteten Abendgottesdienste, verbunden mit Gesangbüchern der Schulen oder der Vereine, haben vielen Beifall gefunden und dürfen sich mehr und mehr einbürgern.

Wildeshausen, 11. Dez. Der hiesige Geflügel- und Schweineverein hielt am Sonntag eine Versammlung ab, in welcher der Vereinsvorsitzende, Herr Bürgermeister Schetter, über die Geflügelausstellungen in Breda und Oldenburg am 2. und 3. Dezember ausführlich Bericht erstattete. — Es wurde beschlossen, in nächster Zeit wieder eine Anzahl Stämme Geflügel vereinsseitig anzuführen und an hiesige Richter zu möglichen Preisen abzugeben. — Auch sollen im nächsten Jahre vereinsseitig einige Zuchtstationen auf dem Lande eingerichtet werden. Als geeignete Rassen wurden Kamelschäfer, Minorca und Dorking, sowie Fingelenten bezeichnet. — In voriger Woche hielt die hiesige Viehverkaufsgesellschaft eine Versammlung ab, in der als ständiger Verkaufsmittler Herr Grashorn jr. in Uhlhorn gewählt wurde. — Die Kommission für Errichtung einer Schweine- und Zuchtstation für das Amt Wildeshausen trat dieser Tage zur Beratung der Statuten und weiteren Beschlussfassung zusammen. Es steht zu hoffen, daß die Vorarbeiten demnächst geendet werden, daß die Konstituierung der Genossenschaft im Januar erfolgen kann. Bei der großen Bedeutung der Schweinezucht für den hiesigen Bezirk ist nicht daran zu zweifeln, daß zahlreiche Schweinezüchter sofort als Mitglieder beitreten werden. — Der Bau der großen Kellereianlagen für die Wittekindsbrauerei hieselbst ist bei der günstigen Witterung so weit gefördert, daß mit dem Beginn der eigenen Balken begonnen werden kann. — Die Maurermeister Grashorn und Schelland hieselbst, welche für die Fabrikation von Zementziegeln in der Nähe des hiesigen Krankenhauses, Alexanderstraße, ein Fabrikgebäude errichten wollten, haben jetzt einen Bauplatz in der Nähe der evangelischen Schule zu diesem Zwecke erworben und wollen im Laufe dieses Winters das Gebäude fertigstellen. — Der Ziegelfabrikant Kolloger zu Premnitzriedersdorf an der Wildeshauser-Deinhorster Chaussee, der bislang Wildeshausen mit Mauessteinen versorgte, beabsichtigt auf seiner Ziegelfabrik einen Ringofen zu errichten und hat mit den Bauarbeiten begonnen. Die hiesigen Bauhandwerker, Maurer, Zimmerleute u., sind infolge dieser verschiedenen Bauten sehr in Anspruch genommen, auch die hiesigen Fuhrwerksbesitzer haben diesen Winter durch das Anfahren von Steinen und sonstigen Baumaterialien einen guten Verdienst. — Am nächsten Sonntag hält der hiesige Gewerbe- und Handelsverein im Kolloger'schen Saale eine Versammlung ab, in welcher u. a. über Errichtung von Fortbildungsschulen ein Vortrag gehalten, sowie über unzulässigen Wettbewerb im Gewerbe und Handel beraten werden soll. Größeres Interesse erregt die Verhandlung über die Frage, auf welche Weise die Liebeskinder, die den hiesigen Empfängern von Wagenladungsgütern auf den Bahnstationen erwachsen, abgeholt werden können. — Die hiesige Zementplatten-Fabrik von A. Lütjmann u. Co., welche zur Fabrikation von Dachplatten nach Hohmann's Patent ins Leben gerufen wurde, wird, nachdem der Wirtshaber Herr Hoopmann jr. Zementplatten zweierlei Art erfinden, auf die er auch Deutschen Patentschutz erhalten hat, demnächst die Fabrikation ihrer Ziegel in größerem Umfang betreiben. Die Ziegel sind dauerhaft, praktisch und preiswürdig. — Dem Vernehmen nach wird von hiesiger hiesiger Stadt behörde, das Rappen der Lindenallee bei der hiesigen Alexanderstraße zu beantragen. Welche Gründe dafür sprechen, die noch im besten Wachstume befindlichen Linden zu kappen, ist hier nicht bekannt, jedenfalls würde es in allen Kreisen der hiesigen Bürgerschaft lebhaftes Bedauern hervorrufen, wenn auf diese Weise die schöne Allee verschwinden würde, zumal bei den schlechten Bodenverhältnissen leicht manche der Bäume durch das Kappen zum Eingehen gebracht werden könnten. — Bei der Einführung der Wegeordnung im Herzogtum wurde es der Stadt Wildeshausen in an der Hand der bisherigen Verhältnisse geordnet, die Wege und Straßen aus der Kämmererstraße zu erhalten, von der Einrichtung von Wege- und Straßen wurde Abstand genommen. Dieser Zustand hat sich hier in jeder Weise bewährt und nie zu Unzufriedenheiten geführt. Der Stand der Kämmererstraße gestattete es, daß ohne Umlagen ein Teil der Hauptwege mit Pflaster versehen, in den Hauptstraßen aber Trottoire angelegt werden konnten. Um die Kämmererstraße hierfür zu entschädigen, wurden früher der Stadt wiederholt Grundstücke seitens der Bürgerschaft überwiesen, die jetzt als städtische Forsten eine gute Einnahmequelle bilden. Im vorigen Jahre ist nun gegen den bestehenden Zustand seitens verschiedener Eigenschaftener, namentlich Beamten, die sich beunruhigt glaubten, Protest erhoben und daraufhin seitens des Großherzoglichen Amtes und Ministeriums entschieden worden, daß die bisherige Unterhaltung der Wege und Straßen nicht mehr zulässig, sondern eine besondere Wege- und Straßenkommission zu bilden sei. Diese Entscheidung hat in den Kreisen der hiesigen Bürgerschaft, da dadurch eine erhebliche Belastung des Grundbesitzes hervorgerufen wird, viel Unwillen erregt, zumal die städtischen Verhältnisse sich gegen die 60er Jahre durchaus nicht geändert haben, nur daß jetzt für Amtsverbandszwecke eine Umlage erhoben wird.

Bünningen, 12. Dez. Schon länger ist es mehrseitig sehr unangenehm empfunden, daß von hier aus sowohl nach Lastrup und Lindern, wie nach dem benachbarten Himmelfeld keine Postverbindung besteht. Daß dieser Unbehagen auch von nachteiligem Einfluß ist für den Personenverkehr auf unserer Bahn, welche unter großen Mühen und mit bedeutenden Kosten von der Gemeinde Bünningen gebaut ist, läßt sich nicht verkennen. Auch hat unsere Gemeinde die Opfer nicht gescheut, um die Chaussee bis zur Landesgrenze nach Wachtum zum Ausbau zu bringen. Bereits ist bei der kaiserlichen Oberpostdirektion in Oldenburg öfter um eine Postverbindung gebeten worden. Das erste Mal nahm der Bünninger Handels- und Gewerbeverein in der Sache an, leider ohne Erfolg. Später fanden unsere Witten Unterstützung seitens des Landratsamts in Sögel, aber wieder mit demselben negativen Resultat. Und doch ist man hier der Ansicht, daß ein Entgegenkommen der Oberpostbehörde nicht so unbillig wäre. Abgesehen davon, daß genannte Gegend hier den nächsten Bahnanschlus findet, fällt für Lastrup und Lindern auch noch der Umstand mit in die Waagschale, daß diese Gemeinden zum Amtsgerichtsbezirk Bünningen gehören und keine Verbindung nach hier besitzen, als auf dem weiten Umwege über Cloppenburg und Effen. Der seit einiger Zeit jeden Samstag Abend 6 1/2 Uhr von hier nach Wertheim fahrende Omnibus kann nur als ein sehr ungenügender Notbehelf angesehen werden. Der Bünninger Handels- und Gewerbeverein hat deswegen, wie wir in „El. Wochenbl.“ lesen, in seiner letzten Sitzung die Sache wieder zur Sprache gebracht und den Vorstand beauftragt, wiederholt um Erlangung einer Postverbindung vorstellig zu werden.

Aus den benachbarten Gebieten.
Wildeshausen, 12. Dez. In den Folgen eines Schrecks ist heute ein hier bedienstetes junges Mädchen gestorben. Dasselbe kam, wie das hiesige „Tagbl.“ berichtet, vor einigen Tagen in die Küche, um dort der Ursache eines brennlichen Geruches, den sie wahrnahm, nachzuforschen. Sie hob infolgedessen einen Topf, wobei ihr die Flamme entgegenschlug. Die Verwundete erlitt hierüber so heftig, daß sie sofort die Sprache verlor und schwerkrank zu Bett gebracht werden mußte. Sie hat daselbst nicht wieder verlassen und ist heute Morgen von ihren Lieben durch den Tod erlöst worden.

Bremen, 12. Dezember. Die Auswanderung über Bremen zeigt eine weitere Abnahme. Sie betrug vom 1. Januar bis 1. November d. J. 41,114 Personen, gegen 103,342 in derselben Zeit des Vorjahres. Im November d. J. wanderten 32,225 Personen aus, gegen 4155 im November vorigen Jahres.

Aus aller Welt.
Berlin, 12. Dez. Einem furchtbaren Unglücksfalle, wie einen solchen die Unfallkommission Berlins bisher nicht aufzuweisen haben dürfte, ist in voriger Woche der Fuhrherr Rastke, Thierstraße 35, erlegen. Er war mit seinem Knecht in Sothen-Schönhausen gewesen und hatte gegen 8 Uhr abends die Rückfahrt nach Berlin angetreten. Als sich das Gefährt auf dem Berliner Wege in der Nähe der Landeburger Chaussee befand, stürzte R. plötzlich vom Bod und wurde von seinem eigenen Fuhrwerk ziemlich schwer am Kopfe überfahren. Die Verwundeten, die zu merken, daß ihr Fuhrer fehlte, eilten auf dem ihnen wohl bekannten Wege dem Stalle zu, während R., in Schmerzen sich windend, auf dem schmalen Fahrwege liegen blieb. Aus der wohlthätigen Ohnmacht, die ihn bald befiel, wurde R. wieder ins Leben zurückgerufen, als die Mäher eines Arbeitswagens über seinen Körper hinweggingen, und schon nach ein zweites derartiges Vorübergehen. Der Verwundete lag laut vor Angst, der Knecht aber hörte nicht und auch dieser Wagen rübete den hilflos am Boden Liegenden. Wenige Minuten später kam ein Omnibus der Linie Sothen-Schönhausen - Alexanderstraße heran; zu schreien vermochte der unglückliche, bei vollem Bewußtsein befindliche Mann nicht mehr und so kam es, daß zum vierten Male ein schweres Gefährt über den Körper des Unlücks hingeworfen. Jetzt, nachdem das Unglück geschehen, bemerke der Omnibusfuhrer, daß der Wagen über ein Hindernis hinweggegangen sei, er flog ab und landete den Weg entlang. So wurde R. endlich aufgefunden; der Unglücksfall war ernstlich zugefallen. Er wurde nach dem Krankenhaus Friedrichshagen geschafft und hier konnte er noch eine Beschreibung seiner Unfallsfälle geben. Bald darauf aber verstarb der bedauernswerte Mann.

Berlin, 12. Dez. In dem Wucherprozeß Treuberg und Genossen bestritt heute der Staatsanwalt gegen Treuberg dreijährige Gefängnisstrafe, 5000 M. Geldstrafe und dreijährigen Ehrverlust; gegen Spiegel zweijährige Gefängnisstrafe, 3000 M. Geldstrafe und zweijährigen Ehrverlust; gegen Brud 1's Jahr Gefängnis, 1000 M. Geldstrafe und zweijährigen Ehrverlust; gegen Winter und Aufschütz je ein Monat Gefängnis.

Glückswitz, 11. Dez. Auf dem Angerbarrenbrunn brannte ein altes Häuschen nieder, in dessen Dachstuhl mehrere Schacharbeiter schliefen. Zwei von ihnen, die wahrscheinlich angetrunken waren, beachteten die Warnung eines hier wohnenden Schachmeisters nicht und verbrannten.

Samburg, 12. Dez. Durch die Unterschlagungen des verhafteten Kaufmanns Schildknecht in Altona verloren zahlreiche Helgoländer ihre Depots, angeblich gegen 100,000 M. Die Höhe der Gesamtveruntreuungen ist noch nicht festgestellt worden.

Prag, 12. Dez. Eine gräßliche Bluttat hat sich in der Strafanstalt zu Bory bei Pilsen ereignet. Zwei in der Küche des Strafbauhauses beschäftigte Sträflinge, Namens Biele und Severa, gerieten in Streit, im Verlauf dessen der erstere ein Küchenmesser ergriff und es seinem Gegner in das linke Auge bohrte, so daß dieser blutüberströmt zusammenbrach. Dem hinzueilenden Sträflinger Stana stieß der sich wie ein Wüterich gebende Biele das Messer so heftig in den Unterleib, daß der Getroffene tödlich verletzt zusammenstürzte.

Antwerpen, 12. Dez. Bei den Artillerie-Schießübungen in Brüssel mit schweren Geschützen platze gestern eine Granate kurz vor dem Ziele in denselben Augenblicke, als die beobachtenden Offiziere noch keine Deckung hatten. Einem Offizier wurden die Beine abgerissen, einem andern der Unterleib aufgerissen, und mehrere andere leicht verwundet.

Chicago, 12. Dez. Gestern Abend stiegen zwei Kabel-Straßenbahnzüge im Washingtonstreet-Tunnel unter dem Chicagoflusse zusammen. Beide Züge wurden zerschmettert. Drei Passagiere blieben tot, zwölf wurden verletzt. Die Trümmer gerieten infolge des Umsturzes der Defen in Brand.

Gandel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 13. Dezbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.		gekauft	verkauft
		pSt.	pSt.
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe		105,50	106,05
3 1/2 pSt. do.		103,70	104,25
3 pSt. do.		94,70	95,25
3 1/2 pSt. Oldenb. Konjols		102	103
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe		125,85	126,65
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe		105,30	105,85
3 1/2 pSt. do.		103,70	104,45
3 pSt. do.		94,80	95,35
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893		101,30	101,85
3 1/2 pSt. do.		101,30	101,85
3 1/2 pSt. Hamburger Rente		103,20	103,75
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihen		102	—
4 pSt. do.		102,25	—
3 1/2 pSt. do.		100	—
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodenkredit-Bankbriefe (kündbar)		101,25	102,25
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe		100,20	—
4 pSt. Darmstädter do.		—	—
4 pSt. Cutin-Lübecker Prior.-Obligationen		102	—
3 1/2 pSt. Barmarische Stadt-Anleihe		100,50	—
5 pSt. Italienische Rente		85,30	85,85
(Stück von 20,000 fl. und darüber)			
5 pSt. Italienische Rente (Stück v. 4000 u. 1000 fl.)		85,40	86,10
5 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stück v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher)		51,60	52,15
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stück von 1000 fl.)		100,80	101,35
4 pSt. do.		100,90	101,60
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Bank Serie 14, bis 1905 unkündbar		—	—
3 1/2 pSt. Pfandbr. der Preuss. Boden Cred. Akt. Bank		99,50	100
4 pSt. Pfandbr. d. Deutschen Grund-Kredit-Bank in Gotha Akt. VII, bis 1903 unkündbar		—	—
5 pSt. Wiesfelder Prioritäten		100	—
5 pSt. Borussia-Prioritäten		99	—
4 pSt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102		100	—
4 1/2 pSt. Warsp.-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105		99	—
Oldenb. Landbesitzer-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1893)		—	154
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)		—	—
Oldenb.-Vortrag. Dampf-Abd.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)		—	—
Warsp.-Berg. Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)		—	80
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.		168,45	169,25
„ „ London „ „ 1 L.		20,355	20,455
„ „ New-York „ „ 1 Doll.		4,17	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden		—	16,81
An der Berliner Börse notierten gestern:			
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien		—	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Ausgussförmig)		—	—
Oldenb. Bergbau-Gesellschaft-Aktien per St. 1495 Mt. B.		—	—
Dieselt der Deutschen Reichsbank		3 pSt.	—
Darlehenszins do.		4 pSt.	—
Unter Zins für Wechsel		4 pSt.	—
do. do. Konto-Korrent		4 pSt.	—

Geschäftliche Mitteilungen.

Was schenke ich meiner Frau zu Weihnachten? — Diese Frage legt sich in diesen Tagen wohl mancher zärtliche Ehemann vor, der seine teure Geshäpft mit einer recht praktischen Gabe überfallen möchte und in seinem Zweifel nicht weiß, was er beginnen soll. Und doch ist die Beantwortung der Frage eine so leichte! Was könnte das Herz einer sorgsamten Hausfrau wohl mehr erfreuen, als eine Jener in den letzten Jahrestagen so unentbehrlich und zu einer wahren Hausfreundin gewordenen, ruhig und rasillos arbeitenden Maschine, die der Frau die Führung ihres Hauswesens so ungemein erleichtert, ihr so viel Zeit, Mühe und Kosten spart, — eine Nähmaschine nämlich. Und auch die Frage, wo der Mann eine solche kauft, beantwortet sich eigentlich von selbst damit: dort, wo es nur das Beste gibt und das ist anerkanntermaßen in dem Geschäft des Herrn G. Neidinger, Straußstraße 18, wo man bekanntlich die besten, unübertrefflichen Nähmaschinen der Singer Kompanie erhält. Speziell für den Hausgebrauch und als Weihnachtsgeschenk vorzüglich geeignet, ist die neueste Original-Singer-Nähmaschine (Vibrating Shuttle) zu nennen, ein Ereignis der Fabrik, das unerreicht dasteht und das sich durch seine einfache gelegene Konstruktion, durch sicheres, aktuelles feines und rasches Arbeiten auf Stoffen jeder Art besonders auszeichnet. Zu all diesen Vorzügen ist in letzter Zeit noch eine Eigenschaft gekommen, die die Original-Singer-Familien-Nähmaschinen unseren Frauen besonders lieb und wert macht, das ist ihre Fähigkeit zur Herstellung der vollendeten Knäpfstücken, die mit ihrer Hilfe ohne jegliche Nebenapparate, besser und bedeutend rascher hergestellt werden, als die Hand es vermag. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Original-Singer-Nähmaschinen von Herrn G. Neidinger ohne irgendwelche Preisverhöhung, auch gegen wöchentliche oder monatliche Ratenzahlungen abgegeben werden.

Kirchennachrichten.

Am Sonntag, den 16. Dezember, nachm. 3 Uhr, in der Schule zu Petersvahn: Predigtgottesdienst, dann Abendmahlsfeier für Alte und Schwache: Pastor Ramsauer.

Anzeigen.
Wachslichte, Toiletseifen, Kämme, Zahn- und Nagelbürsten, Räucherpulver, Eau de Cologne gegenüber dem Jüdischplatz, Kitten und Gläser. **P. C. Gräber Ww.**
Brillantringe
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Adolf Winckler, Uhrmacher.

Empfehle:
Braunes Weisjes
Braune Gewürzlingen, in zwei Sorten, a 50 und 70 s.
G. Schröder, Wallstr. 18.
Polophon-Moten
a 50 s, 1.— M und 1,50 M.
Adolf Winckler, Uhrmacher.

Adolf Winckler, Uhrmacher.
Große Auswahl in modernen goldenen und silbernen Schmucksachen
zu wirklich billigen Preisen.
Unentgeltlich verb. Anweisung zur Rettung d. Trunkst mit, auch ohne Vorwissen.
M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.

Empfehle mich zur Anfertigung aller vor- kommenden **Putzarbeiten** in geschmackvoller Ausführung bei niedrigster Preisstellung.
Joh. Fröh, geb. Peters, Jacobstr. 4a.
Hochedle Sarzer Sohlroller
abzugeben
Schäferstr. 19.

Anzeigen.

Haftede. Friedrich Harms Ehefrau zu Vorbederfelde beabsichtigt ihre daselbst am Hauptwege, nicht weit von der Oldenburg-Wieselfelder Chaussee belegene **Kütereie**, Wohnhaus mit Schweinehofen, Feuerhaus und 13,5962 ha = reichlich **160 Schafelaat** **Ländereien** in einer Fläche belegen, 2 Dorf-möbe, aus der Hand zu verkaufen mit beliebigem Antritt.

Kauflustige wollen die Stelle befehen und sich dann an mich wenden, um zu unterhandeln.
C. Hagendorf, Aukt.

Schweine-Verkauf.

Zwischenahn. Der Handelsmann Herrn. **Stamer** zu Apen läßt am **Sonnabend, den 15. Dezbr. d. J., nachmittags 2 Uhr,** bei **Sinrichs Wirtshaus** zu **Emendorf:** eine Anzahl große und kleine **Schweine**, darunter beste **Zuchtschweine**, auch einige **trüchtige**

öffentlich meistbietend verkaufen.
Kauflichhaber ladet ein.

J. S. Sinrichs.

Fortsetzung

der Auktion von Herren- und Knaben-Garderoben am **Sonnabend, den 15. d. Mts., morgens 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr** anfangend, in **N. Doodt's Etablissement** öffentlich meistbietend mit **Zahlungsfrist.**

Es sind noch vorhanden:

Herren-Überzieher, Knaben-Hab-lacks, Anzüge für Herren- und Knaben in allen Größen, Arbeits-hosen und Jacken, sowie einzelne Jacken, Hosen und Westen.

C. Memmen.

Pappen. Pappen.

Ein kleiner Rest **gekleideter Puppen**

mit seidenen Kleidern und Hüften mit echten Federn, sowie Kugelgelenken, ca. 1/2 m groß, à St. 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pf.

Ein klein. Rest ungekleideter **Gelenkpuppen**, ca. 1 m groß, à St. 4 und 5 Mk.

Wer noch eine wirklich billige Puppe kaufen will, beeile sich, da der kleine Rest voraus-sichtlich in einigen Tagen ver-griffen sein wird.

Eli Frank,

Langestr. 66.

Samos - Muskat, per Fl. 85 Pf.
Samos-Ausbruch, " " 1 Mk.

Bei Abnahme von 10 Flaschen billiger.

Aug. Scheelje,

Donnerschwerstr. 28.

Speisekartoffeln,

rot- und weiße, billigt zu haben bei

Gebr. Gerber in Bernitz.

Berliner Tageblatt

Im nächsten Quartal erscheinen im Feuilleton zwei hoch-interessante spannende Romane aus der Feder erster Autoren:

Adolf Wilbrandt

führt uns in seinem neuesten Werk „Die Rothburger“ in eine süddeutsche Industriestadt, wo sich ein tiefempfundener Herzensroman auf einem durch die moderne Heiltechnik eigen-tümlich gestalteten Hintergrund abspielt. Im scharfen Gegen-satz zu diesem poetisch durchhauchten Stimmungsbild bietet

Fritz Friedmann

der bekannte forensische Redner, in der „Prinzessin Isse“ eine lebhaft bewegte, in deren dramatischen Schlägen sich ent-ladende Handlung aus seinem eigenen Gebiet: der Krimi-nalistik. Von allen großen deutschen Zeitungen hat das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“ infolge seines reichen, ge-

(Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mk. 25 Pfg. bei allen Postämtern. Inserate (Zeile 5) Pfg.) finden erfolgreichste Verbreitung.

diegenen Inhalts, sowie durch die Raschheit und Zu-verlässigkeit in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten) die stärkste Verbreitung im In- und Auslande erreicht. Nicht minder haben zu diesem großen Erfolge die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste sowie die hervorragenden belletristischen Gaben beigetragen. Außerdem empfangen die Abonnenten des **B. T.** allwöchentlich folgende höchst wertvolle Separat-Beiblätter: das illustrierte Witzblatt „**ULK**“, das feuille-tonistische Witzblatt „**Der Zeitgeist**“, das belletr. Sonntags-blatt „**Deutsche Leihbibliothek**“ und die „**Mittelungen über Land-wirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**“. Die jörg-sältig redigierte, vollständige „**Handels-Zeitung**“ des **B. T.** erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in land-männischen u. industriellen Kreisen eines besonders guten Rufes.

N. Zimmermann, Hoffriseur,
Oldenburg, Langestr. 33.

Weihnachts-Ausverkauf

in
Parfümerien, Seifen und Toiletteartikeln.
Sämtliche Waren sind im Preise ermäßigt.

EINE

großartige Auswahl in
weißen u. farbig. Küchenschürzen,
schwarzen wollenen Schürzen,
schwarzen seidenen Schürzen.
Neueste Muster. Solide Preise.
August Diekmann, Langestr. 68.

Weihnachts-Ausstellung

in
Parfümerie- und Toilette-Artikeln,
Kamm- und Bürstenwaren.
Neuzeitliche Neuheiten!

Nirvana! Nirvana!
Helene Wegener,
Oldenburg, Gaffstr. 26.

Norddeutscher Angel-Schellfische
Pfd. 25 S, ausgewonnene ff. große
Pfd. 20 S, Butt 20 S, Steinbutt,
Seezunge, große Scholle, lebende
Schleien, Stint billigt, Fluschecht 60 S, irische
Heringe 20 Stück 40 S, lebende Austern
Duzend 1.25 Mk.
Als beste und billigste Zuspeise zu Butter-brot empfiehlt: Kieler Büdinge Stück 5 S,
Duzend 50 S, Vahntüte 1.20 Mk., Kieler
Sprott 12 Stück 10 S, Riste 1.20 Mk., Ale,
Flunder, Seelachs, Schellfische, Meien-Lachs-heringe, Fischwurst, lauber marinierte Heringe
und Röllmöpfe Stück 8 S, 6 Stück 45 S,
aus eigener Marinier-Anstalt.

Ad. Blumenthal Nachf.
Altstr. 53.

Selbstgegemachten, feingehobelten
Sauerkohl

von vorzüglicher Güte empfiehl

Aug. Scheelje,
Donnerschwerstr. 28.

Zu verkaufen: 1,2 rebff. Italiener,
3,2 Hamburger Silberlast mit 1. u. 2. Pfam.
Peterstr. 12.

Bestes Kuhhen,

80 bis 90 Ctr.

zur Konsummasse des Wirts S. Bencke zu
Befristung nebst, verkaufe gegen Meist-
gebot. Bitte um Abgabe von Geboten.
Das Heu ist in früher benedischen Hause
zu befehen.

Der Konsum-Verwalter.
C. Wehrkamp.

Holz-Verkauf.

Haftede. Der Hausmann D. Vorbeder
in Vorbeder läßt am **Sonnabend, den 15.
Dezember d., mittags 12 1/2 Uhr** an-fangend, in seinem zum Düwelschoop, an der
Eisenbahn, nahe der Eisenbahnverladestelle
Düwelschoop und der Eisenbahnverladestelle
Rauhausermoor und der Zwischenhäuser
Chaussee belegenen Busche „**Deelen**“, **300
Eichen** und **Buchen**, langes schieres Holz,
worunter schwere Stämme, Schiffs-, Van-,
Wagen-, Schwellen- und sonstiges Nutzholz
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu
einladet

C. Hagendorf, Auktionator.

Verheuererung.

Zwischenahn. Der Schneidemeister
Werd Hempen hier, beabsichtigt von seiner
hiesigen belegenen Wohnung eine **Wohnung**
nebst **Gartenland** mit beliebigem Antritt
zu verheuern.

Heuerliebhaber wollen sich baldigst melden.

J. S. Sinrichs.

Wardenburg. Sonntag, den 23. Dez.:

Großer Gesellschafts-Abend

mit reichhaltigem Programm.
Hierzu ladet freundlichst ein **D. Cordes.**

Blowerfelde. Am 2. Weihnachtstage:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Gerh. Wacker.**

Doodt's Etablissement.

Zuh.: **Carl Nolte,**
Artifischer Leiter: **O. Strauss.**
Weihnachts-Bazar.
Heute und folgende Tage:
Specialitäten-Verstellung.
Neues Programm, u. a.:
Ballett-Gesellschaft Leander
u. a. m.
Anfang **8 Uhr.**
Entree: **Sperst** nummeriert 1 Mk.,
1. Platz 50 S, 2. Platz 30 S.
Im Vorverkauf: **Sperst** 75 S.
Sonntag volle Preise.

Handels- u. Gewerbe-Berein

Rastede.

Unsere Geschäfte sind an den
beiden nächsten Sonntagen von
**8 bis 10 Uhr und von
12 bis 8 Uhr geöffnet.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Abhanden gekommen eine **Pferdedecke**
vom Gaimoplas bis zum Marischwege.
Gegen Belohnung abgegeben beim
Wirt **Holzen, Gerschen.**

Leuchtenburg. Verloren eine **Pferde-
decke.** Abzugeben bei **Wirt H. Witten.**

Verloren e. Notizbuch m. Namen.
Bitte abgeben bei **Wirt H. Witten.**

Gut Hundsmühlen. Entlaufen ein
schwarzer, langhaariger **Schäferhund**, der
auf den Namen „**Rudell**“ hört.
Der Wiederbringer oder derjenige, welcher
Ankunft über den Verbleib des Hundes ge-wis-sam, erhält eine Belohnung. **S. J. Wacker.**

Großherzogliches Theater.

Freitag, den 14. Dezbr. Außer Abonnement
3 Gastspiel des Herrn **G. Engel** von
Deutsches Theater in Berlin.

Zum ersten Male:
Die Kinder der Geyellen.
Luftspiel in 4 Akten von **E. v. Weydemann**
und **W. Schumann.**
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Bürgerfelde, 12. Dez. Heute Morgens
5 Uhr entschlief sanft nach langjährigem Leiden
mein lieber Mann, der Frommer
August Wengler.

Um stilles Beileid bittet die trauernde Witwe
Auguste Wengler.
Die Beerdigung findet Montag, 17. Dezbr.
morgens 9 Uhr, statt.

Beilage

in Nr. 290 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 13. Dezember 1894.

Wissen ist Macht!

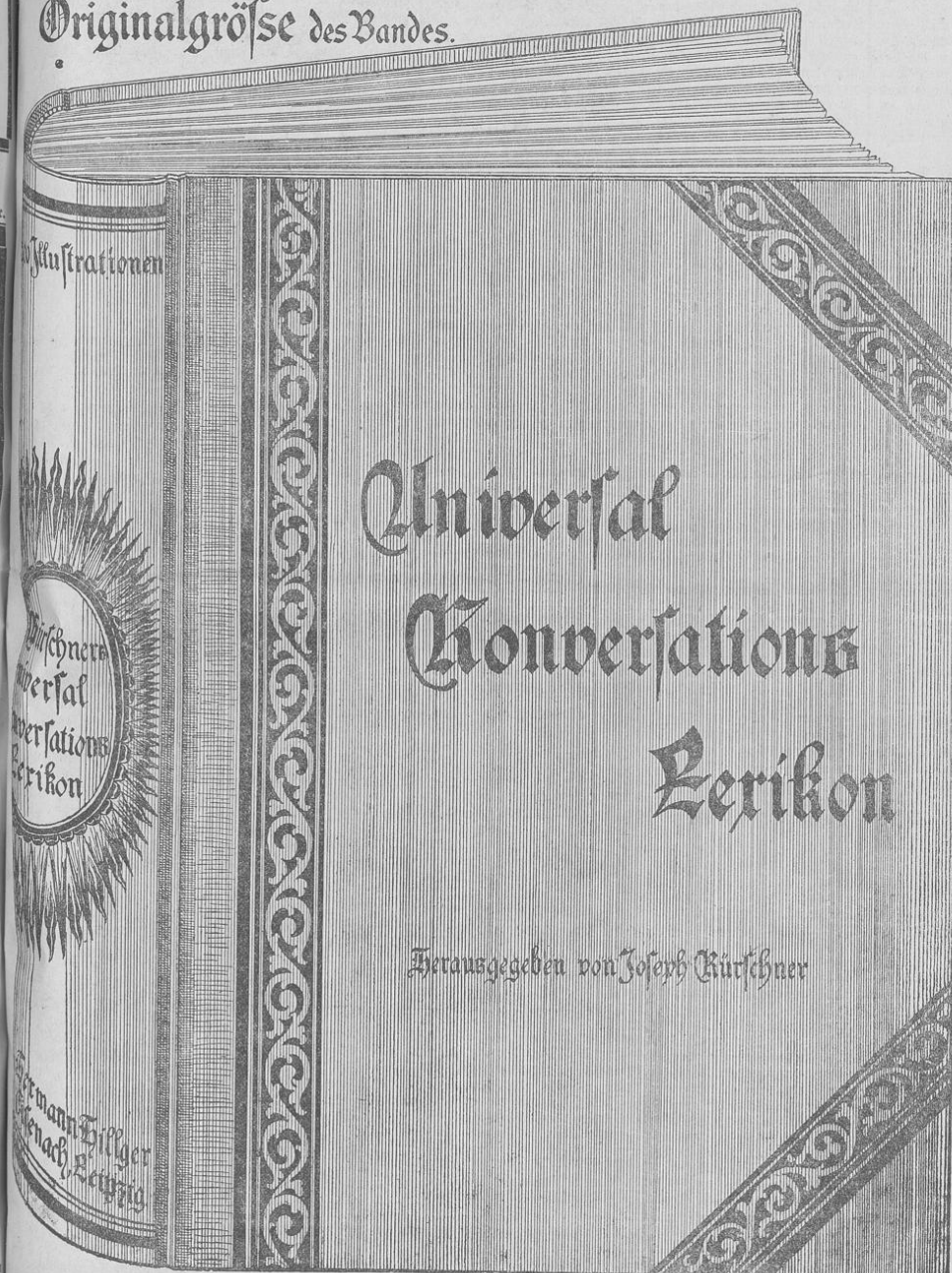
Wer ein Buch liest, wer Politik treibt, wer aus Zeitschriften Unterhaltung und Belehrung schöpft, bedarf bei aller Belesenheit, und sei er auch noch so unterrichtet, nicht selten eines **treuen, zuverlässigen Ratgebers**, der ihm auf manche Fragen zuverlässige Auskunft zu erteilen imstande ist. Ein solcher Ratgeber ist

Kürschner's Universal-Konversations-Lexikon,

das bisher erschienen ist, **billigste Buch der Welt** genannt werden kann. Noch niemals ist bisher ein Buch zu gleich niedrigem Preise herausgegeben worden, denn, obgleich es mehr als das Fünffache des im Jahre 1888 erschienenen und in den weitesten Kreisen verbreiteten kleinen Konversations-Lexikons (Preis 3 Mk.) desselben Verfassers bietet, kostet es doch

nicht 15 Mark, sondern auch nur **3 Mark.**

Originalgröße des Bandes.



Das Werk ist solid in rotem, schwarzgepresstem Deckel, wie nebenstehende Abbildung zeigt, gebunden, enthält auf etwa **2600 Spalten 213 600 Druckzeilen Text**, sowie ca. **2500 Illustrationen** aus den verschiedensten Gebieten, u. a. **mehr als 600 Porträts** von berühmten aller Zeiten und Nationen und giebt auf **Hunderttausende von Fragen** in knapper und doch klarer Weise Antwort, so daß in ihm dem deutschen Volke ein wirklich gutes

Haus- u. Nachschlagebuch

geschaffen worden ist.

Da das Werk vom Verleger dem Buchhandel nicht zum Vertriebe übergeben worden ist, so haben wir, um den Lesern der „Nachr. f. Stadt u. Land“ die Vorteile eines so praktischen und nützlichen Werkes nicht verloren gehen zu lassen, einen Teil der vorliegenden Neuauflage erworben. Wir sind dabei einzig und allein von dem Gedanken geleitet worden, unseren Lesern einen **Dienst** zu erweisen, zumal sich das Werk auch zu einem **nützlichen und billigen**

Weihnachtsgeheimt

für Jung und Alt eignet.

Kürschner's Lexikon ist im Gebiet des Herzogtums Oldenburg nur in der Geschäftsstelle der „Nachr. für Stadt und Land“ zu haben, und zwar gegen Erlegung von **3 Mk.** Nach **auswärts** erfolgt die Versendung von 1—3 Exemplaren, in ein Paket verpackt, gegen Einzahlung des Preises per **Postanweisung**, zuzüglich 35 Pf. für Verpackung und Porto, postfrei. (Also durch die Post bezogen: 1 Exemplar = 3 Mk. 35 Pf., 2 Exemplare = 6 Mk. 35 Pf., 3 Exemplare = 9 Mk. 35 Pf.). Auf Wunsch versenden wir auch gegen **Nachnahme**. Wir bitten um deutliche Adresse!

Briefmarken können wir **nicht** in Zahlung nehmen. Am bequemsten geschieht die Bestellung auf dem Abschnitt der Postanweisung.

Der **Portocorrespondent** halber empfiehlt es sich also, daß sich möglichst je drei Leser unseres Blattes zusammenschließen und sich gemeinsam drei Exemplare in einem Paket kommen lassen.

Wir können das Lexikon natürlich nur so lange abgeben, als der Vorrat reicht. Es empfiehlt sich daher für jeden eine baldige Bestellung, welche wir der Reihe der Eingänge nach erledigen.

Oldenburg.

„Nachrichten für Stadt und Land“,
Peterstraße 5.

Deutscher Reichstag.

4. Sitzung vom 12. Dezember 1894.

Am Bundesratsstische: Die Minister v. Boetticher, v. Posadowski, v. Marschall, Bronsart von Schellendorf und Hollmann. Mehrere schleunige Anträge auf Einstellung des Strafverfahrens während der Dauer der Session gegen die Abg. Bogtner, Rüfen, Schillingen, Schmidt (Berlin) werden debattelos angenommen. Das Haus setzt hierauf fort die

erste Beratung des Etats.

Abg. v. Kardorff (freison): Die Herren Bader und Schilberten gestern die Finanzlage so, als ob gar keine neue

Steuern nötig wären. Namentlich Herr Richter variiert dieses Thema unendlich virtuos. Andererseits versteht dieser Herr auch recht schwarz zu malen (Heiterkeit), nämlich dann, wenn wir neue Ausgabeforderungen bewilligen sollen. Es ist und bleibt jedenfalls die Hauptsache, daß eine feste Grenze zwischen den Finanzen des Reichs und denen der Einzelstaaten geschaffen wird, und dazu bedarf es neuer Einnahmen für das Reich. Das liegt vor allem im Interesse der kleinen Bundesstaaten, z. B. Waldeck, das längst bankrott wäre, wenn Preußen es nicht subventionierte. Da werden denn unsere indirekten Steuern noch lange nicht so viel ab, wie in anderen Kulturstaaten, und namentlich der Tabak kann noch mehr tragen. Herr Richter sprach nun gestern von Staatsstreich

und von Attentaten auf das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht. Nun, das sieht ja so aus, als ob dieses überhaupt nicht angegriffen werden dürfte. Dabei wird aber von jener Seite drüber an dem bestehenden Wahlrecht gerüttelt, indem beispielsweise für die Frauen Stimmrecht verlangt wird. Und wenn man sieht, wie bei dem jetzigen Wahlrecht das Niveau des Reichstages sinkt, so wird wohl auch Herr Richter zugeben müssen, daß man ebenso gut wie an Erweiterungen auch an Modifikationen des Wahlrechts denken kann. Und wenn Herr Richter an die Staatsstreichproklamation des Herrn Konstantin Rösler erinnert, so weiß doch jeder, daß dieser Herr mit keiner der bestehenden Parteien Verbindung unterhält. Auf das Thema des Ministerwechsels will ich nicht näher eingehen. Graf Caprivi ist Reichs-



Kanzler gewesen, und damit ist mein Interesse für ihn zu Ende. Außerdem gehört es nicht zu meinen Pflichten, Abwesende anzugreifen. Aber Herr Richter verfolgt den Fürsten Bismarck noch immer mit demselben Eifer, wie damals, als er noch Reichskanzler war. Ich habe es übrigens für durchaus konstitutionell, daß bei einem Wechsel im Präsidium das ganze Ministerium seine Portfeuille des Monarchen zur Verfügung stellt, damit die Krone volle Freiheit in der Wahl der Minister hat. Ich weiß nicht, ob das diesmal geschehen ist. Sehr erfreulich war mir, wie Herr Richter sich über die Agrarfrage geäußert hat, denn das leistet mir Gewähr dafür, daß kein Mitglied seiner Partei je wieder in einem lästlichen Wahlkreise gewählt werden wird. Herr Richter sprach über die Agrarfrage mit einer solchen Unkenntnis, wie ein Berliner Geheimrat. (Heiterkeit) Das Elend auf dem Lande ist erschreckend groß. Mehr verbreitet sich hierüber und behandelt dann die Währungsfrage. Unter unseren Münzverhältnissen leidet auch unsere Industrie schwer, denn sie hat den Export nach den Silberländern verloren. Deutschland würde sich ein großes Verdienst um die ganze Welt erwerben, wenn es die internationale Silberkonferenz wieder einberufen würde. Meine Partei hat Vertrauen zu dem neuen Reichskanzler, zu seinem verständlichen Wesen und seinem Patriotismus. Ich hoffe, derselbe wird allen Stürmen im Reiche gewachsen sein und diesem alle Schwierigkeiten aus dem Wege räumen. (Beifall rechts)

Abg. Richter (frei. Bergg.): Zunächst muß ich mich gegen die neuen Steuerpläne wenden und gegen die Fanatiker, welche am liebsten den Finanzautomaten in Bewegung setzen möchten, um den Einzelstaaten Belege und Überweisungen über die Materialbeiträge hinaus zu sichern. Hat doch der preussische Finanzminister sogar das Abgeordneten- und Herrenhaus in Bewegung gesetzt, so daß diese Häuser Resolutionen zu Gunsten der Finanzreform gefaßt haben. Gleichwohl hat Herr Miquel jetzt eine Niederlage erlitten, indem auf die Mehrheitsbeschlüsse Bescheid gegeben ist. Daß es gegenwärtig neuer Steuern nicht bedarf, geht namentlich aus der neuen Entwicklung der Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern hervor. Die Befürchtung, daß das gegenwärtige Staatsjahr ein Mehr der Materialbeiträge über die Überweisungen hinaus in Höhe von 33 Millionen bringen werde, brauchen die Finanzminister der Einzelstaaten nicht zu befürchten. Herr v. Kardoff verlangt neue Steuern zum „Ausgleich“. Ja, einen Ausgleich schafft man aber doch am besten durch eine bewegliche Reichsteuer. Im Interesse der Landwirtschaft, von deren Notlage geklammert werden so viel gesprochen ist, wird bekanntlich auch Beihilfe oder wenigstens Erhöhung der Zuckerausfuhrprämien gefordert. Was nicht es aber der Landwirtschaft, wenn durch solche künstlichen Mittel wieder der Anreiz zu einer Steigerung der Zuckerproduktion gegeben wird? Ueberaus hoch sind diesmal wieder die Ausgaben im Extraordinarium, während davon ein sehr geringer Teil, so gering wie bisher nie, auf Anleihen vertrieben wird. Bei uns weiß man ja immer die Systeme, wie bei uns ja alles wechelt. Da ist, wie ich wiederholen muß, das einzig richtige eine bewegliche Reichseinkommensteuer. Herr von Boetticher hat die Auskunft über die Frage nach den Ursachen des Rangierwechsels verweigert, formell mit Recht, aber Herr von Boetticher würde sich doch sehr wundern, wenn auch wir die Gründe für unsere Beschlüsse nicht angeben wollten. Der Herr Reichskanzler hat gestern ein ganz neues Programm hinsichtlich der Kolonialpolitik und Marine entwickelt. Das war das wichtigste in seiner gestrigen Rede. Danach würden wir also immer größere Forderungen für Kolonien und Marine zu erwarten haben. Glauben Sie denn auf der rechten Seite, die Sie so andauernd über die Notlage der Landwirtschaft klagen, daß den Bauern geholfen werden kann, wenn fortwährend neue Millionen für Armee und Marine gefordert werden? Herr von Böttger hat selbst schon einmal ausgeprochen, daß das Land diese stetig wachsenden Kosten zu diesen Zwecken auf die Dauer nicht tragen kann. Der Herr Reichskanzler äußerte gestern auch, daß er vollen Glauben habe, daß auch die Handelsverträge, respektieren werde. Selbstverständlich, meine Herren, müssen diese Verträge respektiert werden. Und der Herr Reichskanzler kann froh sein, daß Graf Caprivi diese Verträge geschlossen und somit den Agrariern einen Damm gezogen hat. Die Herren drüben behaupten, daß die Handelsverträge uns keinen Vorteil gebracht haben. Ja, die Herren behaupten immer daselbe (Abg. v. Böttger ruft: Immer das Nichtigste!) und immer mit denselben falschen Zahlen. Gerade diejenigen sind die größten Gegner, die größten Feinde der Landwirtschaft, welche fortwährend durch ihre Klagen das Vertrauen und den Kredit der Landwirte erschüttern. Auch an unserer Währung rütteln Sie! Ich bin aber fest überzeugt, es wird Herrn v. Kardoff nicht gelingen, uns die Goldwährung zu nehmen. Sollte es aber gelingen, so wären unsere Bauern die größten Enttäuschten. Wir werden dem Vaterland an Mitteln beraubt, was wir für nötig halten, ohne daß wir Dank dafür verlangen, wie Herr v. Böttger. (v. Böttger ruft: „Nun lassen Sie mich aber zuhören!“) Heiterkeit! Ich muß noch einen Punkt berühren, das Schreiben, in welchem die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Abg. Liebknecht wegen Verleumdung nachgesucht wird. Seit dem Justizminister Graf Völpke ist so etwas nicht vorgekommen. Man sollte sich doch hüten, an den Privilegien des Hauses durch solche Verfassungsauslegungen zu rütteln, und glaubt man denn durch solche Mittel die Sozialdemokratie zu überwinden? Ein wie schwerer Zerrum diese Annahme ist, beweist die Statistik der Verurteilungen von Sozialdemokraten. Überwinden wird man die Sozialdemokratie nur durch eine vollständige Politik. Wir hier werden eine solche Politik auch in dieser Session treiben und wir glauben damit dem Vaterlande mehr zu dienen, als durch eine Einführung der Polizeigewalt.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Not der Landwirtschaft ist nicht zu leugnen und ein zutriebener Bauernstand ist die stärkste Macht gegen die Sozialdemokratie (Beifall rechts), das beweisen die Reden auf dem letzten sozialdemokratischen Parteitage. Der Bauer mit den eisenschlagenden Schuhen ist den Sozialdemokraten zu schwer verdaulich. Die Bevölkerung auf dem platten Lande ist zurückgegangen, die Städte sind überfüllt, in den Städten Überproduktion, auf dem Lande ein Mangel an Arbeitskräften, und das zum Unterhalt nötige Korn zu bauen. (Beifall rechts.) Es giebt aber sterilisierte Personen und sterilisierte Parteien, die nicht wissen, wie es auf dem platten Lande aussieht. (Beifall rechts.) Die Reichsregierung hat die Pflicht, alle Mittel fließ zu machen, um dem Bauerlande zu helfen, und ich hoffe, daß alle Parteien, die es ernst meinen mit dem Wohle des Vaterlandes, ihr dabei helfen werden. Der Reichskanzler hat es gestern als eine Lebensbedingung bezeichnet, die Ausgaben für Kultuszwecke zu steigern. Gerade die Finanzreform soll diesen Ausgaben die Grenze ziehen. Ihr liegt der Gedanke zu Grunde, aus dem Malthusismus der Materialbeiträge überzugehen in eine konstitutionelle Finanzpolitik. Ich begreife nicht, weshalb nicht gerade der Vinken dieser Gedanke sympathisch ist. Sodann sind die Hölle durchaus nicht zu niedrig angesehen. Will man sich nicht unangenehme Überhebungen ansehen, z. B. infolge einer guten Ernte oder des zurückgegangenen Imports, so kann man gar nicht anders

veranlagten. Auch bei den übrigen Einnahmequellen, Stempelabgaben usw. ist eine vorläufige Veranschlagung gegeben gewesen. Es ist ein durchaus unangenehmer Vorwurf, wenn man mir vorzugesetzt eine tendenziöse Behandlung des Staats vorwirft. So ist auch mit Unrecht bemängelt worden, daß diesmal zwei extraordinäre Ausgaben auf das Extraordinarium übernommen seien. Und wenn auch die bei dem vorigen Etat vorgenommenen Erhebungen der Einnahmequellen bei der Höhe, den Reichseinkommen und der Zuckerausfuhr sich als richtig erwiesen haben, so erwächst mir daraus noch kein Vorwurf. Denn es versteht sich von selbst, daß die Einnahmequellen so vorzunehmen muß, daß unter allen Umständen ein Ausfall vermieden wird. Will man die Mehrbelastung der Einzelstaaten durch die Materialbeiträge ausgleichen, so sind jedenfalls neue Steuern nötig, bedarf es der Finanzreform, mit deren jetzigen Grundrissen sich Herr Richter wohl einverstanden erklären kann.

Abg. v. Böttger (konf.): Herr Richter hat den Antrag des Staatsanwalts gegen den Abg. Liebknecht für bedenklich erklärt und sagte, seit dem Minister Völpke sei derartige nicht vorgekommen. Aber seit dem Bescheide des Reichstages ist auch derartige nicht vorgekommen, wie am 6. Dezember in dem Hause. (Zurück rechts.) Herr Richter kritisierte jedoch die Tabaksteuer, die er noch nicht einmal kennt. Er sprach auch von dem Miquel'schen Steuerautomaten. Nun, ich habe davon noch nichts bemerkt, obwohl ich als Verwaltungsbeamter viel mit solchen Dingen zu tun habe. Ferner reist Herr Richter den Gaul der qualifizierten Einkommensteuer nimmermehr seit zwanzig Jahren und das Tier ist in dieser Zeit schon ziemlich steif geworden. (Heiterkeit) Die Handelsverträge sind auf Kosten der Landwirtschaft geschlossen. (Nur: Sie haben ja selbst dafür gestimmt!) Ja, gewiß, aber ich habe stets betont, daß die Landwirtschaft dafür etwas gehalten werden muß. Ich meine auch, daß Landwirtschaft und Industrie zusammengehören, und wundere mich nur, daß Herr Schriftsteller Richter davon mehr verstehen will, als der Industrielle Stamm und der Landwirt Manteuffel. (Heiterkeit) Gegen die Landwirtschaft hat gestern der Abg. Richter einen Vorwurf geschleudert, für dessen Bezeichnung mich ein parlamentarischer Ausdruck fehlt. Auch den Vorwurf der Demagogie gegen die Agrarier weiß ich entschieden zurück. Unsere Opposition war sachlich. Wir haben bringend genannt, die seit 15 Jahren eingeschlagene Wirtschaftspolitik zu verlassen. Man hat es trotzdem getan und die Folge ist der Weggang der Landwirtschaft, den der Schatzkammer heute in dankenswerter Weise dargeboten hat. Wir erwarten nun von der Regierung Abhilfevorschlüsse. Gelingen diese nicht, so werden wir selbst mit Anträgen hervortreten und diese werden sich nicht nur auf den Antrag Rantig beschränken. Erfolgreich wäre es, wenn das Vorgehen-Organisationsgesetz noch in dieser Session eingebracht würde. Die Befürchtung, der Vorberverkehr werde dadurch empfindlich geschädigt, ist unbegründet. Im Gegenteil hat sich der Verkehr der Bäume bedeutend. Zur Förderung der Landwirtschaft sind folgende Maßregeln zu ergreifen: anderweitige gerechte Kontingentierung der Spiritussteuer, Gleichsetzung des Zuckerports nach der Schiffsahrt, Einschränkung des Viehports, Aenderung der Stapelzölle, die heute alle in Berlin endigen. Diese haben einen Zustand erzeugt, gegen den der Berliner Magistrat Maßregeln ergreift, die einer Beschränkung der Freizügigkeit gleichkommen. Zur Bekämpfung des Unkrauts genügt die gemachte Vorlage kaum. Hierzu ist vor allem erforderlich, daß die Jugend zu einem guten Religionsunterricht angehalten wird, und daraus bedeuten wir, daß das Volksschulgesetz nicht zu Stande gekommen ist und hoffen auf dessen baldige Wiedereinführung. Bei der Ammerverwaltung wäre die größere Verwertung aktiver Offiziere für den Zivildienst erwünscht. Unsere Marine muß namentlich in der Offizier der Suprematie behaupten, der Kolonialpolitik stehen wir nach wie vor sympathisch gegenüber, wünschen aber, daß ruhige, stillstehende Männer zum Kolonialdienst herangezogen werden. Die bekannten Verhältnisse b-dauern wir lebhaft. In der Finanzvorlage werden wir die Regierung unterstützen, denn durch geordnete Finanzen wird das Ansehen des Reichs am besten gehoben. (Beifall rechts)

Abg. Liebknecht (Sozialdem.): Das Eingeleitete der Sozialdemokraten neuzeit beim Hoch auf den Kaiser ist kein prämeditiertes Verfahren gewesen. Man spricht nun soviel von Unschuld. Aber wie behandelt man die Volkserhebung? Ein Wechsel im Kanzleramt findet statt, ohne daß über die Gründe auch nur das geringste mitgeteilt wird. Ist das ein gerechtfertigtes Verfahren gegenüber der Volkserhebung? Hat nicht das Volk ein Recht, die Gründe eines solchen Wechsels zu erfahren? Man verlangt Religion, Sittlichkeit, Ordnung. Diese sind aber nicht möglich ohne Wahrheit. Nun sieht in der Demokratie, daß die ärmere Klassen entlastet werden sollen und als praktische Mittel werden Tabaksteuer und ein neues Knebelgesetz vorgeschlagen. Ist das Wahrheit? Das ist Schwindel! (Präsident von Seebach ruft den Redner zur Ordnung, weil er eine von Altherhöcker Stelle gehaltene Rede als Schwindel bezeichnet hat.) (Bravo rechts.) Ist das Wahrheit? Der moderne Staat ist nicht christlich, er ist nicht jüdisch, der ist kapitalistisch! Um den Besitzenden zu schütz in der Ausbeutung der Besitzlosen, braucht man die reaktionären Mächte eines Umsturzes. Schon 1878 war die Sozialdemokratie das Verächter, an dem Fürst Bismarck seine Verurteilung mit dem roten Spieß machte, nachdem er sich vergeblich zu nähern versucht hatte, indem er Marx für den „Reichsanzeiger“ und mich für die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ zu gewinnen suchte. (Heiterkeit) Er schritt zur Auflösung des Reichstages und erzielte eine Mehrheit, die ihm alles bewilligte, ein Resultat, welches nicht zu erzielen möglich gewesen wäre, wenn das Volk ruhig überlegt hätte. Heute liegen die Verhältnisse ähnlich; man scheint gleiche Ziele zu verfolgen. Mit der Umsturzbildung will man die Agrarier fördern, die dann neue Steuern, neue Marine, Militär- und Kolonialforderungen bewilligen sollen. Und dabei haben unsere Kolonien uns bisher keine anderen Vorteile gebracht, als daß Hunderte von Gymnasial- und Hochschülern nach den Kolonien durchwandern. (Heiterkeit) Was nützt aller Arbeiterkampf ohne das freie Koalitionsrecht? (Sehr richtig!) bei den Sozialdemokraten. Wie können Sie Arbeiteranstalten aus den staatlichen Budgeten machen wollen, wenn Sie den Bergarbeitern nicht das Koalitionsrecht geben? (Sehr richtig!) bei den Sozialdemokraten. Wo sind alle die Versprechungen geblieben, die durch kaiserliche Ordres den Arbeitern gemacht sind? Nichts ist gehalten. Womit begründet man nun die Umsturzbildung? Kein Justizmord, kein größerer Anschlag ist vorgekommen. Man schlägt die Vorgänge in Frankreich zu frustrieren und erst nach dem Mordtät Caprivi's ist das Umsturzesgesetz zu Stande gekommen. Wiederholt habe ich auch erklärt, daß kein vernünftiger Mensch glauben kann, die Sache der Sozialdemokratie oder einer anderen Partei durch Attentate fördern zu können. Sie fördern nur die Sache der anderen Parteien und darum ist es sehr erklärlich, daß solche Mordtät im Dienste der Polizei stehen. (Lachen rechts.) Lesen Sie doch die hinterlassenen Papiere des französischen Polizeipräsidenten Andreux, da finden Sie, was für Summen für solche Zwecke ausgegeben sind. Der Redner schließt mit der Erklärung, daß die Sozialdemokratie dem Anarchismus von oben und von unten überwinden werde.

Die Debatte wird vertagt.

In persönlicher Bemerkung erklärt Abg. v. Böttger, v. Stumm gegen Abg. Liebknecht, daß er bereits in der „Welt“ die Mitteilung gemacht und sich für seine Zustimmung zum Schiedsgericht Caprivi die Umsturzbildung zu sagen lassen, für eine schändliche Verleumdung erklärt habe. Die jetzige Vorlage eine lex Stumm zu nennen, haben. (Heiterkeit)

Nächste Sitzung heute, Donnerstag, 12 Uhr. (Fortsetzung der Sitzungsberatung.)

Himmel und Hölle.

6) Roman in vier Büchern von E. v. Kapff-Essenther. (Schluß des ersten.)

(Fortsetzung.)

„Mama,“ meinte jetzt die kleine Doris in ihrer alltäglichen Weise, „Du wolltest doch den Herrn Doktor um die Adresse eines Anwaltes bitten. Papa würde gewiß böse sein, wenn Du es verübstest, einen solchen hier zu befragen.“ Eine plötzliche Beunruhigung lag in Hellmuths Antlitz. Der Herr Ingenieur kammerte sich doch allzu dringend um die Erbschaft! Und während er auf seiner Visitenkarte einige empfehlende Worte für Frau Marianne an einen jungen, ihm bekannten, ebenso strebsamen als anpruchsvollen Anwalt schrieb, warf er die Frage hin: „Wie lange ist Ihr Onkel schon tot?“

Ganz unbeangenen nannte Marianne das Datum. Das Ereignis fiel vor ihre Verlobung. Aber Hellmuth beschwor sich selbst wieder. Es ist am Ende menschlich, wenn ein Mann, der bisher keine teile Stellung hatte, eine Frau mit Vermögen heiraten will, und es wäre Unrecht, darum gegen ihn einzugehen um zu sein.

Marianne selbst schien über diesen Punkt völlig beruhigt. Sie plauderte jetzt mit ihm über sein Buch, daß sie mit Eifer gelesen hatte. Zwar, sie hatte offenbar nicht alles verstanden, aber doch einen starken Eindruck empfangen. Mit einem stillen, schmerzlichen Seufzer dachte Hellmuth an Gerda's Teilnahmslosigkeit.

„Darf ich das Buch wohl auch lesen?“ fragte Doris, die mit großen Augen zugehört hatte.

„Nein, jetzt noch nicht, aber später,“ tröstete die Mama. „Einfachlich schreibe ich auch etwas Neues,“ sagte Hellmuth, und ich schicke es Ihnen. Man kann sich nur lauter solche Lesestunden wünschen.“

Er machte sich jetzt bereit zum Gehen, um nicht gar zu spät zu Tische zu kommen. Frau Marianne zeigte ihm noch die Photographie ihres Verlobten; es war ein ernst aussehender, statlicher, fast schöner Mann. Doris hob indessen die Karte mit der Adresse des Rechtsanwaltes von der Erde auf; ihre schlaue Mama hatte sie herabgegriffen.

„Bitte, Mama, verwahre doch die Karte! Du wirst sie noch verlieren!“ mahnte die kleine.

„Da sehen Sie, wie das Kind mich bemuttert,“ scherzte Marianne. „Uebrigens Ihr Anwalt ist ja gerade nachkommen zu sprechen. So könnten wir doch heute Abend einen Dinner.“

„Ach ja, Mama, da erpären wir noch eine Nacht im Hotel und sind schon morgen Mittag bei Papa!“ Hellmuth verabschiedete sich und verließ, noch abends auf den Bahnhof zu kommen. Er hielt auch Wort, denn die beiden, die jetzt einem neuen Glück entgegenzogen, gingen ihm nicht aus dem Sinn.

Er fand im Wartesaal die kleine Doris bei dem Handgepäck, während Frau Marianne noch ihren großen Koffer aufgab.

„Sie sind wohl sehr glücklich mit Ihrer neuen Mama, nicht wahr?“ redete er die kleine an.

„O sehr, sehr glücklich! Aber — und sie flüsterte jetzt mit wichtiger Miene — „ich weiß nur nicht, ob Mama und Papa zusammenpassen; Mama ist lebenslustig und Papa so ernst, so...“ sie suchte ein zweites Wort, schien jedoch den zureichenden Ausdruck nicht zu wagen.

Hellmuth lächelte. „Das schadet nicht! Gegenüber ergötzen sich und ziehen sich hin. Natürlich muß man sich haben. Aber das trifft ja bei Ihren Eltern zu. Was Sie werden ja auch über sie wissen, Doris, nicht wahr?“

Sie nahm das ganz ernst und versicherte, sie wolle sich alle Mühe geben.

Anschließend kam Marianne herbei, freudestrotzend, wie erfüllt von der günstigen Auskunft, welche ihr der Ingenieur gegeben hatte. Ihre Ansprüche waren zweifellos nach Erbschaft müde in nicht allzulanger Zeit flüchtig werden. Sie hatte auch gleich an ihren Bräutigam telegraphiert, daß sie Rechtsanwalt war überdies ein reizender Mensch, und sie dankte sich bei Hellmuth für die Empfehlung. Während dies alles erzählte, ließ sie Gedächtnis und Fahrtafel auf dem Sofa des Wartesaals liegen. Doris packte doch auch in das Handgepäck der Mama, zugleich aufmerksam den Gespräch zuhörend.

„Wo find denn Deine Hoffmannstropfen, Mama?“ glaube gar, Du hast sie im Koffer gelassen!“

„Wahrscheinlich, mein Kind, aber es thut nichts! Ich werde mir nicht unwohl während der Fahrt; ich bin zu wenig gestimmt.“

„Ich will Dir doch noch rasch welche holen, Mama,“ erbot sich die kleine; „an der nächsten Straßenbahn in der Apotheke, ich sah sie im Vorbeifahren. Künftige ich zu nicht, es sind noch ein Minuten bis zur Apotheke.“

„Und fort war sie.“

„Ein ungewöhnliches Kind,“ sagte Hellmuth, die Mädchen nachfolgend, „wie flug und umflücht sie dich! Soll ich ihr aber doch nicht lieber nachsehen?“

„O, sie findet sich zurecht,“ versicherte Frau Marianne, „ich ganz merkwürdig verständig. Uebrigens ist sie ja schon nur im Wachstum zurückgeblieben. Aber es ist ein Kind von einem Kinde und ich bin ganz glücklich, sie zu haben.“ Während Hellmuth für die beiden Damen noch eine kleine Erfrischung vom Büffet holte, war Doris schon mit ihren Tropfen zurück. Eben kante es zum zweiten Mal und man verabschiedete sich. Im allerletzten Augenblick

Begriff einzufügen, rief ihm Frau Marianne höflich zu: „Nun folgen Sie meinem Beispiel und denken Sie auch an die Heiraten!“

Hellmuth zuckte zusammen und verärgerte sich. Sein Gesicht fiel ihm ein und zugleich schämte er sich seines feigen Verhaltens.

Marianne beachtete seine Verwirrung nicht, wohl aber die Größe und fragend heftete sie ihre schönen Augen auf ihn, als wollte sie ihm sein Geheimnis von der Seele leihen.

Noch einmal grüßten beide aus dem Coupé; Marianne noch immer lächelnd, Doris noch immer mit dem ernsten, fragenden Blick. Es war wirklich ein merkwürdiges Mädchen. Während Hellmuth den Bahnhof verließ, kam ihm eine poetische Reminiscenz. Genau hatte einmal das Weib seiner Liebe, Sophie Löwenthal, als dreizehnjähriges Kind flüchtig an einem Fenster gesehen und der Blick hatte sich in sein Herz tief eingedrückt.

Als er sie nach Jahren wieder sah und eine leidenschaftliche Neigung für sie sagte, gehörte sie einem andern. Die Glückseligkeit, die ihm der Anblick des lieblichen Kindes eingeblüht hatte, sagte genau in die bekannte Strophe zusammen:

„O Menschenherz, was ist Dein Glüd?
Ein räthselhaft gebor'ner,
Und kaum begrüßt, verlor'ner,
Unwiederholter Augenblick!“ (Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Tannenzweige werden billig abgegeben
Kriegerstr. 3.
Ranzenroller von 5 M. an.
Mühlenstraße 2.

Sollte ich doch etwas zu lesen!
Nachstehende Zeitschriften liefern wir, erhalten, zu beigefügten **Barpreisen** Aufnahme:

	Preis pro Jahrg.	Gerabst. Preis.
Wandernde Blätter	13,80 M für 3—	M.
Wald für Alle	8,40	3,—
Waldenblatt	8,—	2,—
Waldenlaub	7,—	2,50
Wald und Meer	12,—	3,—
Welt	8,40	2,50
Welt	24	2,—

Wilmann & Gerriets, Oldenburg.

Ausstatter-Geschäft.

Leinen, Halbleinen und Semdentuche zu Leib- und Bettwäsche.

Seile, Bettbarchend, Dannelsatin, Dress- und Federkörper.

Dama, Kattune und Baumwollstoffe zu Bezügen.

Gerstenkorn, Sandtuchdresse, Tisch- und Stanktücher.

Große Auswahl in nur guten reellen Qualitäten.

Bettfedern und Daunen in guter, reiner Ware.

Langestraße 75. **E. BENTERS.** Langestraße 75.

Tischzeuge, Tafeltücher, Gedecke und Servietten.

Schlafdecken, Waffel- und Piquédecken.

Weisse und creme Gardinen, vom Stück und abgepaßt.

Damenwäsche, Herrenwäsche, Kinderwäsche.

Unterzeuge in jeder Größe u. Qualität.

Weiß und farbig leinene Taschentücher.

Hock- und Hemdenhaube.

Kravatten.

Haus- und Fantasieschürzen.

Billige feste Preise.

Offerte für WEIHNACHTEN.

Jeden Monat einen sicheren Treffer für jeden Teilnehmer.

Kein Lotterielos bietet derartige Chancen!

Bei 300 000, 165 000, 150 000, 120 000, 105 000, 25 000, 14 000, 13 700 u. f. w. sind die Hauptgewinne von 12 Serienloosen, von denen jedes innerhalb eines Jahres unbedingt gezogen werden muss.

Nächste Ziehung 15. Dezember und 2. Januar.

Je 100 Mitglieder bilden eine Abtheilung und vertheilen die Gewinne von 12 Serienloosen mit diesen Hauptgewinnen unter sich. Jeder Theilhaber muß also 12mal im Jahre Losen gewinnen.

Monatlicher Beitrag 5 Mkt. Bei uns erhalten Sie gratis Anlauf überall gefällig erlaubt.

Staatsloose- u. Effecten-Handlung J. Lüdke, Zehlendorf-Berlin. Serienloose-Abtheilung. Solide Vertreter überall gesucht.

Diedr. Sündermann,
Uhrmacher, Langestr. 65,
empfiehlt sein großes Lager in
Uhren, Uhrketten u. Schmucksachen.



Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste 3jährige reelle Garantie für gutes Gehen.

Goldene und silberne Herren- und Damen-uhren von 15 Mkt. an bis zu den feinsten; ferner in Nickelgehäusen von 8 Mkt. an.

Regulateure trafen in den neuesten Mustern ein und empfehle solche im Preise von 17, 18, 20, 22 bis 100 Mkt.

Ferner **Stand-, Wand- und Weckuhren**, letztere von 2 Mkt. 50 Pfg. an. **Ältere Sachen** verkaufe bedeutend unter Preis.

Uhrketten

In massiv Gold und Silber gebe je nach Gewicht billig ab. Gold-Schnur mit 20% Goldantheil unter Garantie der Haltbarkeit von 12 bis 30 Mkt. feinste Doublketten von 3,50 bis 20 Mkt. Gold- und Silberketten von 50 Mkt. an. Haarketten mit Gold- u. Doublbeschlägen von 7 Mkt. an.

Schmucksachen

empfehle in größter Auswahl, als: Broschen, Armbänder, Colliers, Ohrringe, Medaillons, Schlipsnadeln, Haarpfeile u. in Gold, Silber u. Doubl.

Grauat, Caprubin, Amethyst, Türkis- u. Korallen-Schmucksachen zu sehr niedrig gestellten Preisen.

Goldene Freundschaftsringe in großer Auswahl, sowie goldene Trauringe in verschiedenen Preislagen.

Altes Gold und Silber wird in Tausch zum höchsten Wert angenommen.

Feine Stahlwaren, als:

Taschenmesser

empfiehlt in bester Ware preiswert

Franz Brandorff.

Schlittschuhe,

größte Auswahl, billigste Preise.

Franz Brandorff.

Zu mieten gesucht zum 1. Mai 1895

an eine kleine Bäckerei, am liebsten auf

Land.

Anstalt erteilt die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen: Bettstelle mit Matratze

2 Eiche und Mahagoni. Georgstr. 24.

Rock-, Strumpf-, Krimer- und Cephirowohl.

P. C. Gräber Ww., Cassinop. 4

Ed. Schauenburg. Verkauf

zurückgesetzter

Teppiche, Tischdecken, Gardinen u. Portièren u.

Der nur einmal im Jahre stattfindende Ausverkauf bietet zu **Weihnachts-Einkäufen** günstige Gelegenheit, einen durchaus soliden **Teppich** in schönem u. modernem Muster, sowie auch **Tischdecken, Gardinen, Portièren** u. f. w. außerordentlich billig zu erwerben.

Die Auswahl ist sehr groß und die Preise bedeutend heruntergesetzt.

Ed. Schauenburg.

S. L. Landsberg.

Prachtwerke, Klassiker, Anthologien, neueste Jugendschriften für Knaben und Mädchen.

Größtes Lager in **Bilderbüchern.**

Größtes Lager im Preise **ermäßigter** Jugendschriften.

Größtes Lager in Kalendern und Papierausstattungen, außerordentlich schöne Dessins.

Neueste Briefmarken-Albuns und Spiele.

Schönste Auswahl in

Kupferstichen,

Stahlschnitten,

Emaillirten Photographien

gerahmt und ungerahmt.

Terra-Cotta-Gegenstände zum Bemalen, und Emaille Farben werden wegen Aufgabe dieses Artikels zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft.

Anfertigung von Visitenkarten in Buch- u. Steindruck.

S. L. Landsberg. Schüttingstr. 7.

Osternburg. Zu vermieten zum 1. Mai

in meinem Neubau eine geräumige Unter- und Oberwohnung mit Gartenland.

Münich. Schützenhofstr. Nr. 39

Zwischenbahn. Empfiehlt täglich

frischen Brantwein.

D. Stullen.

Puppen, Spielsachen,

Tannenbaumschmuck,

empfiehlt zu billigen Preisen

Karl Reumann, Rurwidstr. 17.

Bringmaschinen,

Fleischhackmaschinen,

Reibmaschinen,

Petroleumkochmaschinen,

Haushaltungswaagen,

Eisen- und Kohlenkästen,

Ofenvorwärmer, Schirmländer,

Emaillierte Geschirre aller Art,

empfiehlt in bester Ware billigst

Franz Brandorff.

Mehrere neue und gebrauchte engl. Rover mit Aufstreifen sind preiswert zu verkaufen.

Zenghauserstraße 18.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 15. Dezember d. Js., vormittags 9 anfangend, gelangen im „Hotel zum deutschen Kaiser“ hier (bisheriger Inhaber Voigt) zur Versteigerung:

2 Tische 2 Büffets, 288 Stühle, 8 Sofas, 14 Tische 10 Tischnplatten nebst Untergerstell, 1 Kleiderschrank, 1 Notenschrank, 1 Schreibpult, 4 Garderobenständer, 3 Spiegel, 9 Waschtische, 5 Bettstellen, mit Matratzen und Betten, 45 Lampen, (darunter mehrere Blitzlampen) 2 Kronleuchter, Kohlenkasten, Bilder, Portiären, Gardinen, 1 Glastisch, 2 Trüfleten, 1 eiserner Thor und viele andere Hausgeräthkeiten; ferner: 2 Bierpumpen mit Zubehör, eine große Partie Bier, Schnaps, Wein u. Campagneraläster, 1 Pfeffer, Selterswasserflaschen, Selterswasser, Limonade, Biergläser, untere und Untere, sowie sonstige in einem Wirtschaftsbetriebe vorkommende Gegenstände.

Ein Ausfall steht nicht zu erwarten.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

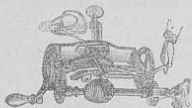
Zwangsversteigerung.

Freitag, den 14. Dezember 1894, nachm. 4 Uhr kommen beim Wirt Paradies zu Odenburg:
3 Kleiderschränke, 3 Kommoden, 3 Bilder und 2 Särge zum öffentlichen meistbietenden Verkauf

Manthey,
Gerichtsvollzieher.

Keine

wahrscheinlich ipariame Hausfrau ver-
säume die Anschaffung der
**Universal-
Schäl-Maschine.**



Die Erparnis beim Abfall ist
übereinstimmend nur 10 bis
11 kg bei 50 kg Kartoffeln.

Preis 12,50 Mk.

Bis Weihnachten 10 % Rabatt

M. L. Meyersbach,
Odenburg,
gegenüber dem Groß. Palais.

Wagenheizapparate.
Fusswärmer (Ebenstrom), Wärmflaschen,
Serpentin-Wärmesteine, neueste Petroleum-
Heizöfen, geruchlos, Marmorkieken emp.
Meyer am Markt.

Zimmer-Klosetts,
von 14 Mark an, in der Fabrik von
Kosch & Teichmann, Berlin S.,
Prinzipstr. 43 Preisliste kostenfrei

Original Singer Nähmaschinen



— bisheriger Verkauf über 12 Millionen —
erfreuen sich infolge ihrer mustergetreuen Konstruktion, ihrer vollendeten
mechanischen Ausführung wie ihrer schönen, praktischen Ausstattung,
einer immer mehr steigenden Beliebtheit und Verbreitung, und eignen
sich für jedes Haus, für jede Familie, als gern gesehene, beste und
nützlichste

Weihnachtsgabe.

Verkauft gegen bequeme Teilzahlungen.
Bei Barzahlung 10 % Rabatt.
Gratis-Unterricht auch in der modernen Kunstnäherei.
G. Neidlinger, Staustrasse 18.

10 Prozent

Rabatt-Rabatt gewähre
bis Weihnachten
auf meine bekannt billigen Preise

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Beugrollen,
Schälmaschinen, Reibmaschinen, Petroleumöfen,
Tafelwaagen.

M. L. Meyersbach,

gegenüber dem Großherzogl. Palais.

Zurück aus Amerika.

Großartiger Erfolg während der Welt-Ausstellung in Chicago.

Die große Welt-Uhr.

Zum ersten male in Odenburg, wird ausgestellt im

Saale der Markthalle,

nur 5 Tage, von Mittwoch, den 12., bis Sonntag, den 16. Dechr. inkl.
Die Uhr ist 12 Fuß hoch, 10 Fuß breit, hat 265 Räder, 1 Pendel, 122 bewegliche Figuren etc.
Geöffnet nachm. 2 1/2 Uhr. Erklärung um 3 Uhr. Abends offen von 7—10 Uhr,
wo mehrere Erklärungen stattfinden.

Eintritt nur 25 Pfg. — Kinder 15 Pfg.

Alle Sitzplätze frei. — Besichtigung und Erklärung des inneren Werkes (der Mechanik) frei.

G. D. Wempe,

Juwelier und Uhrmacher,

Uhrenhandlung en gros und en detail,

Langestraße 27, Langestraße 27,

hält sein reiches Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaren

bestens empfohlen.

Spezialität: Steinschmuck.

Die Preise sind offen und fest und äußerst billig notiert.
Massiv goldene Damenketten schon von 16 Mk. an. — In Uhren führe die billigsten bis
zu den feinsten Glashütter Uhren.

*** In feiner Dekorations-Gang- und Standuhren ***

hätte vorzügliches Lager u. kann dieselben infolge direkter Bezugs billig abgeben

In Alfenide-Waren, Bestecksachen usw.

führe nur feinste Fabrikate in wirklich gediegener Auswahl

Werkstatte für Neuverfertigung und Reparatur von Goldsachen und Uhren.

Altes Gold und Silber nehme in Zahlung.

G. D. Wempe, Juwelier u. Uhrmacher.

Zu Weihnachtseinkäufen

hätte mein Spezialgeschäft in

fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Winterüberzieher, Pellerinen-Mäntel, Schlafrocke

sieht zu ermäßigten Preisen.

Langestr. 64. **H. L. Bengen,** Langestr. 64.

**Salz- und Essiggurken, ff. Magde-
burger Sauerkohl, grüne Schnittbohnen**
empfehlen Aug Ernst Menke, Langstr. 6.
Bisherfelde u. Odenburg. Zu verkaufen
eine junge, tragende Kuh, kalbt Ende d. M.
Georg Meyer.

Büßig zu jedem nur annehmbaren Preise
werden

elegante neue Möbel,

namentlich: 1 solv Blüchgarmitur, 2
tische, 2 Spiegel, 6 versch. Tische, 2
tische, 4 Bettstellen mit Matratzen, 2
Nachtische, Stühle etc., gegen bar verkauf

Alle Duntelstr. 4

Zu verkaufen ein fast neuer Phänon
und ein gebrauchtes elegantes Dreipersonen
Kumpgeschirr mit Silberbeschlag.

Bremen, Weinstraße 12

Zu verm. zum 1. Mai 1895

Laden mit Wohnung

an guter Lage in hiesiger Stadt
durch **W. Köhler.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Odenburg. Zu belegen auf
sogort oder später: 24000 Mk.
ganz oder geteilt, 7000 Mk.
6500 Mk. und 5000 Mk.
J. A. Calberla.

Auf ein Immobilien, Brandkassen
12,000 Mk. werden noch den ersten
7000 Mk. weitere 1250 Mk. gegen hohe Zinsen
zum 1. Januar oder später um- bzw. aus-
zuleihen gesucht. Gest. Offerten unter W. in
der Exped. d. Bl.

Vakanten und Stellengesucht.

Auf sogort eventl. zum 15. d. Mts. ein
tüchtiges, kräftiges Mädchen.

Odenburger Schützenhof

Ein kräftiges junges Mädchen sucht
gleich Stelle zum Kochen erlernen, nicht zu
leicht **W. Nachten.**

Eine zuverlässige Frau sucht Stundenarbeit
von 10 1/2 bis 1 1/2 Uhr. **W. Nachten.**

Gesucht auf möglichst bald zwei junge
Leute im Alter von 15 bis 17 Jahren
für Kantine (hier). **Kühlers**

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat

Ein gewandtes junges Mädchen, im
Schneiden gründlich erfahren, sucht
Stellung in einer Damen-Konfektion.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat

Ein erfahr. Krankenwärter empfiehlt
sich für hier und auswärts.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat

Gut empf. Kutscher sucht Stellung auf
gleich oder später.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat

Gut empf. Mädchen sucht in Februar
Stellung.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat

Gut empf. Köchinnen, Haus- u. Kinder-
mädchen, junge Mädchen, Wäscher,
Hausfrauen suchen zu Mai Stellung.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat

Vereins- und Vergnügungs-Anzeige.

Zwischenahner Kaffee.

Am nächsten Sonntag, nachm. 3 Uhr.

Berammlung

in Gashagen's Wirtschaft hier.

J. Delfenbruns

Verein Erholung.

Am Sonntag, den 16. Dezember:

Gesellschaftsabend

in der „Union.“

Anfang präzis 8 Uhr.

Edeweicht.

Sonntag, den 16. Dezember:

Großer

Gesellschaftsabend.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 P.

wozu freundlichst einladet **D. Meinen.**

Edeweicht.

Am Sonntag, den 23. Dezember d. J.

Gänse-Vertegelung

verbunden mit

KONZERT.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **O. A. Gehrels.**

Edeweicht.

Am 2. Weihnachtstage:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **O. A. Gehrels.**